

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 80 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Beilage ober deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 19.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 7. März 1914.

Telephon
Nr. 49.

36. Jahrg.

Kardinal Ropp †.

Troppau, 4. März. Kardinal Dr. v. Ropp, Fürstbischof von Breslau, ist heute nacht 1,35 Uhr, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Als Kardinal Dr. Ropp am 16. Februar zu den Verhandlungen des österreichisch-schlesischen Landtages nach Troppau gefahren war, ahnte niemand, daß der ehrwürdige Kirchenfürst Breslau, die Stätte seiner langjährigen, segensreichen Tätigkeit, lebend nicht mehr betreten sollte. Bereits am Dienstag, den 17. Februar, zeigten sich die Vorboten der Krankheit, der der Kardinal in den ersten Morgenstunden des 4. März erlegen ist. Es schien sich zuerst um eine leichte Unpäßlichkeit zu handeln. Doch bald nahm die Erkrankung eine schlimme Wendung. An eine Rückkehr nach Breslau war vorerst nicht zu denken. Am vergangenen Sonnabend schloß man neue Hoffnung, eine Besserung im Befinden des hohen Patienten war unverkennbar. Leider hielt sie nur bis in die Mittagsstunden des Sonntags an. Dann brach unerblicklich die Katastrophe herein. Noch mehr als zwei Tage rang der Kardinal mit dem Tode. Das ganze Deutschland nahm innigen Anteil an der Krankheit des ausgezeichneten Mannes, der Papst sandte aus Rom den erbetenen Segen. Fern von Breslau und doch in seiner Diözese ist Kardinal Ropp entschlafen.

An seiner Bahre trauert die ganze deutsch-katholische Welt, aber auch die Angehörigen anderer Konfessionen nehmen an dem Verlust, der Schlesien traf, aufrichtig teil. Denn mit Kardinal Ropp ist ein Mann dahingegangen, der mit Recht den Ehrentitel eines Freundes für sich führte. Der geistliche Oberhirt der schlesischen Katholiken diesseits und jenseits der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle hat es stets in seltener Weise verstanden, alle Herzen für sich zu gewinnen.

Von des Kardinals Leben gilt das Schriftwort: Wenn es Mühsal gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. In unserm Vaterlande, wo sich beinahe alles in genau vorgezeichneten Bahnen bewegt, wo es so unendlich schwer ist, das soziale Milieu seiner Geburt mit einem anderen, besseren zu vertauschen, hat der Verstorbene eine Laufbahn zurückgelegt, die schon rein äußerlich so glänzend war, daß kaum ein zweiter Zeitgenosse ähnliches von sich behaupten kann. Aber trotz aller äußerer Ehren, die dem Kirchenfürsten in seinem langen, von Erfolgen reich gesegneten Leben zuteil wurden, ist er selbst immer anspruchslos geblieben. Immer verstand er es, rein menschliche Töne anzuschlagen, die von Herzen kamen und zu Herzen gingen, und hieraus erklärt sich auch die große Liebe und Verehrung, die dem Kardinal weit über Schlesiens Grenzen hinaus entgegengebracht wurde.

Die Verdienste, die sich der Verstorbene um das Fürstbistum Breslau erworben hat, werden unvergänglich bleiben. Er gelangte auf den Breslauer Bischofsstuhl in einer Zeit, die für die katholische Kirche Deutschlands eine schwere Krise gebracht und ihr tiefe Wunden geschlagen hatte. Überall waren Kirchen geschlossen, standen Pfarren verwaist. Der Kardinal hielt in denkbar kürzester Zeit alle Wunden, schuf Ordnung in seinem Bistum und begann das Werk der Erneuerung und Versöhnung. Immer war er von bestem Willen besetzt, immer war er darauf bedacht, nicht nur seiner Kirche zu dienen, sondern auch dem Frieden und der Wohlfahrt der Länder, über die sich seine geistliche Herrschaft erstreckte.

Im inneren deutschen Leben hat der Kardinal oft eine entscheidende Rolle gespielt, auch nach-

dem die Wogen des Kulturkampfes verebht waren. Im preussischen Herrenhaus, wohin ihn das Vertrauen des Königs schon als Fuldaer Bischof berief, trat er vor allem in kirchlichen und schulpolitischen sowie in Fragen der sozialen Arbeitergesetzgebung hervor.

Ein begabter Verehrer und Verfechter des päpstlichen Gedankens und seiner Ansprüche, vergaß Kardinal Ropp nie, daß er ein Deutscher war. Mehr als einmal ist der Verstorbene in schwierigen Zeiten als Mittler zwischen Kurie und der deutschen Regierung tätig gewesen, immer wieder erwies er sich als aufrichtiger Freund des deutschen Gedankens und des hochzuverachtenden Kaiserhauses. Die Freundschaft zweier Kaiser trug ihm dies Verhalten ein. Kaiser Wilhelm II. veräumte es nie, wenn er nach Breslau kam, dem großen Kirchenfürsten einen Besuch abzustatten, und es ist bekannt, daß Kardinal Ropp dem Monarchen und der Staatsregierung manch wertvollen Rat erteilte.

Nun hat der große Kirchenfürst, von dem allzeit ein reicher persönlicher Schatz ausging, die Augen für immer geschlossen. Nun läuten über die Glocken seines Domes, in dem er fast 27 lange Jahre seines Amtes waltete, zur ewigen Ruhe ein. Tausende und Abertausende werden in den nächsten Tagen zu seiner letzten Ruhestätte wallen und dem heimgegangenen dadurch zum letzten Male Dank sagen. Aber in den Herzen seiner Diözesanen und aller, die den hohen Sinn dieses seltenen Mannes kennen zu lernen Gelegenheit hatten, wird er weiter leben, wenn er auch nicht mehr unter den gegenwärtigen weilt. Und was er Breslau, was er Schlesien, was er Preußen und nicht zuletzt der deutschen Idee in zwei Kaiserreichen war, das wird unvergänglich die Geschichte künden.

Fürstbischof Kardinal Dr. Georg Ropp, Mitglied des Preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit, wurde am 25. Juli 1837 in Duderstadt in Hannover geboren. Er besuchte das Progymnasium in Duderstadt, später das Gymnasium in Hildesheim, wo er das Abiturienten-Examen bestand. Aus Mangel an Mitteln zum Studium mußte er eine Stellung als Telegraphenbeamter in Hannover annehmen. 1858 bis 1861 studierte er dann Theologie an der theologisch-philosophischen Lehranstalt zu Hildesheim. Im Jahre 1861 besuchte er das Priesterseminar daselbst. Am 29. Juni 1862 wurde er zum Priester geweiht. Zunächst war er Schulvikar am Waisenhaus zu Hildesheim. Hierauf wurde er Kaplan in Delfurt, 1865 kam er ins bischöfliche Generalvikariat. In freier Studienzeit widmete er sich verschiedenen Lehrtätigkeiten. 1868 wurde er zum Generalvikariatsassessor, 1870 zum apostolischen Notar ernannt, bereits 1872 wurde er Domkapitular und Generalvikar. 1881 erhielt er den Bischofsstuhl zu Fulda. 1884 berief ihn Kaiser Wilhelm I. in den preussischen Staatsrat, und 1886 wurde er vom König ins Preussische Herrenhaus auf Lebenszeit berufen. Er war stark beteiligt an den die Maßregeln aufzuheben und abändern Friedensgesetzen von 1886/87. 1887 wurde er zum Fürstbischof von Breslau ernannt, wo er seit nunmehr 26 Jahren segensreich tätig gewesen ist. Kaiser Wilhelm II. zog ihn oft in sein Vertrauen. So berief er ihn 1890 in die Kommission zur Beratung über die Reform des deutschen Schulwesens. Am 16. Januar 1893 erhielt Fürstbischof Ropp den Kardinalstitel mit der Titelkirche der hl. Agnes. Kardinal Ropp war Hausprälat Seiner Heiligkeit des Papstes, Inhaber des Schwarzen Abtordens und vieler anderer hoher Orden. Er gehörte dem Oesterreichischen Herrenhaus und dem österreichisch-schlesischen Landtage an. Auch Mitglied des Vereins der schlesischen Maltzerei-Männer war er. Entschlafen. Gerabe in den letzten Wochen ist sein Name oft genannt worden.

Anlässlich des Ablebens des Kardinals Ropp hat das Domkapitel zum heiligen Johannes folgende Anordnung getroffen:

Die feierlichen Exequien in der Kathedrale zu Breslau finden am Dienstag, den 10. d. M., vormittags 10 Uhr statt. Die Hochm. Diözesan-geistlichkeit ersuchen wir, altem Verkommen gemäß, sobald als möglich drei heilige Messen für die Seelenruhe des verewigten Oberhirten

darzubringen. Gleichzeitig verordnen wir, daß nach Empfang dieser Anzeige in den Kirchen des Bistums drei Tage hindurch täglich dreimal feierliches Trauergeläut stattfinden und in allen Pfarr- und Klosterkirchen der Trauerfall von der Kanzel verkündet und die feierlichen Exequien abgehalten werden.

Troppau, 4. März. Heute vormittag nahmen die Aerzte die Einbalsamierung der Leiche des Kardinals Ropp vor. Nachmittags wird die Leiche in der Minoritenkirche aufgebahrt werden. Freitag 10 Uhr vormittag erfolgt die feierliche Einsegnung. Um 1 Uhr mittags werden die sterblichen Ueberreste des Kardinals mittels Separatjuges nach Breslau übergeführt werden, wo die Beisetzung erfolgt.

Breslau, 4. März. Die Beisetzung des Kardinals im hohen Dom erfolgt am Dienstag vormittag um 10 Uhr. Die Exequien nimmt Erzbischof Dr. von Hartmann (Köln) vor.

Wilhelmshaven, 4. März. Der Kaiser beauftragte mit seiner Vertretung bei der Beisetzung des Kardinals Ropp den Fürsten Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg.

Troppau, 5. März. Für die morgen stattfindende kirchliche Feyer werden hier große Vorbereitungen getroffen. Die Feyer wird von Kardinal Bauer-Orlmütz abgehalten. Als Vertreter des Kaisers Franz Josef wird der Erzherzog Karl Franz Josef an der Beichenseier in Troppau teilnehmen.

Bis zur Wahl eines Kapitularvikars, die voraussichtlich in den nächsten Woche erfolgen wird, hat der Domprobst Prälat Prof. Dr. König die Leitung der Diözese übernommen. Das Breslauer Rathaus hat zum Zeichen der Trauer um den Kardinal, der seit dem 21. Oktober 1912 Ehrenbürger der Stadt Breslau war, eine stummhüllte Fahne ausgehängt.

Das Domkapitel zum heiligen Johannes widmet dem verstorbenen Kardinal folgenden Nachruf:

Fast 27 Jahre war er des Fürstbistums Breslau hochverehrter Oberhirt. Ausgezeichnet durch die glänzendsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens, hat er mit einer beispiellosen Arbeitskraft und unerschöpflichem Wohlthätigkeitsinne im Dienste der Kirche und des Vaterlandes unvergänglichen Segen gesendet und Schöpfungen hinterlassen, die weit über die Grenze der Heimatdiözese seinem Andenken die Bewunderung und dankbare Liebe von vielen Tausenden sichern.

Außerordentlich groß ist die Anteilnahme, die sich aus Anlaß des Ablebens des Kardinals Ropp zeigt und die bewies, welche Wertschätzung der Verstorbene bei denen genos, die irgendwie in Beziehungen zu ihm gestanden haben.

Zunächst verzeichnen wir folgende Kundgebung des Heiligen Vaters an Weiblichhof Augustin:

„Ein Weiblichhof Augustin, Troppau. Auf die Kunde von dem Hinscheiden des Kardinal Ropp hat der hl. Vater Rind für die Seele des Verstorbenen die ewige Ruhe ertheilt. Kardinal Merry del Val.“

Der Papst, der bekanntlich prinzipiell auf dem Standpunkt Kardinal Ropp's stand, war über die Todesnachricht sehr niedergeschlagen. Im Vatikan hat der Tod des Kardinals, obwohl erwartet, schmerzlich berührt.

Aus Wilhelmshaven ging beim Breslauer Domkapitel folgendes Telegramm des Kaisers ein:

„Sommerlich bewegt durch die Meldung, daß Gott der Herr dem Leben des Kardinal-Fürstbischofs Dr. von Ropp ein Ziel gesetzt hat, spreche ich dem Domkapitel mein warmes Beileid aus. Ich nehme an dem schweren Ver-

laute, den das Domkapitel und die Diözese Breslau durch den Tod des Kardinals erlitten, lebhaftesten Anteil. Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, einem starken Glauben, lauterem Charakter und warmem Empfinden für die Not der Zeit hat der Erzbischof als treuer Sohn der katholischen Kirche, aufrichtiger Patriot und guter Staatsbürger seines verantwortungsvollen Hirtenamtes würdevoll, tätig und gegenwärtig gewaltet und sich um Kirche und Staat hohe Verdienste erworben. In werde des Beweigten und seiner charaktervollen Persönlichkeit stets gern und dankbar gedenken. Wilhelm I. R.

Die Kaiserin in telegraphierte an das Breslauer Domkapitel:

„Mit aufrichtiger und tiefer Teilnahme habe ich die Nachricht von dem Hinscheiden Sr. Eminenz des Kardinals Kopp empfangen. Seine hohen Verdienste um die Kirche und das Vaterland, seine treue Fürsorge für seine Gemeinden, seine unerwählt hingebende Arbeitskraft verbunden mit herzwärmender Freundlichkeit werden unvergessen und stets ein leuchtendes Vorbild bleiben.“
Viktoria I. R.

Die Teilnahme Kaiser Franz Joseph zeigt sich in folgendem Telegramm aus Schönbrunn an das Domkapitel:

„Die Nachricht von dem Ableben Sr. Eminenz des Kardinal-Erzbischofs Dr. Georg Kopp erfüllt meine Kaiserliche und Königliche apostolische Majestät, Allerhöchstdenke der edlen Persönlichkeit und dem gegenwärtigen Wirken dieses hochverdienten Kirchenfürsten stets eine besondere Wertschätzung gesollt haben, mit tiefer Trauer. Er Majestät werden dem bereuigten Kardinal diese Bestimmung, sowie die bezügliche Dankbarkeit für die von ihm bei jeder Gelegenheit bewiesene Treue und Anhänglichkeit immer bewahren und sprechen dem hochwürdigsten Domkapitel Allerhöchste ihre innigste Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste aus, den das deutsche Reich durch das Hinscheiden seines allverehrten Oberhirten erleidet.“
Im Allerhöchsten Auftrage: Friedrich Schiell von Perstorff.

Beliebtestelegramme sandten ferner der Kronprinz, König von Bayern, König von Sachsen, Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinzessin Mathilde von Sachsen, Großherzog Friedrich von Baden, Königin von Schweden, Landgräfin von Hessen, Zentrumsfractionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, Reichskanzler von Bethmann Hollweg, einer Anzahl von Kardinälen und Bischöfen und anderen hervorragenden Persönlichkeiten.

Der Nachruf der Regierung gibt sich in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in äußerst warmen Worten kund.

Troppau, 4. März. Im österreichisch-schlesischen Landtage wurde heute eine Trauerfeier für den verstorbenen Kardinal Kopp abgehalten. Der Präsident des Landtages, Erzengel Heinrich Graf Karich-Mönich, hielt hierbei eine tiefempfundene Ansprache.

Die Wahl des neuen Bischofs ist durch die Bulle de salute animarum vom 16. Juli 1821 geregelt. Das Domkapitel hat die Wahl innerhalb dreier Monate vorzunehmen. Nach Verlauf dieser Frist kann der Papst im Einverständnis mit der Regierung den Bischofsstuhl frei besetzen.

Als aussichtsreicher Kandidat für den Bischofsstuhl in Breslau wird bereits Prinz Max von Sachsen genannt.

Die letzten Stunden des Kardinals.

Der geneigte Minoritenprovincial Fürstbischoflicher Rat P. Gregor Westphal nahm dem Kardinal am Sonntagabend die hl. Beichte ab, reichte ihm am Sonntag die hl. Kommunion und erteilte die letzte Ölung. Als der Provincial von dem hohen Kranken zweifache Spende der hl. Ölung gerufen wurde, fand er ihn noch bei vollem Bewusstsein in seinem einfachen, aber freundlichen, hellen Krankenzimmer. Auf die Frage des P. Provincial an den Kardinal, ob er ihn erkannte, nickte er und bei der Salbung der fünf Sinne bewegte er die Lippen. Und als bei der Generalabsolution der P. Provincial an den Kardinal die Worte richtete: „Behalten Eminenz den Namen Jesus, Maria und Joseph im Gedächtnisse, Sie haben im Leben auf sie gebaut und vertraut, sie werden auch Sie nicht in letzter Stunde verlassen!“ nickte der Kardinal auch hierzu, zum Zeichen, daß er die Worte verstanden habe. Hierauf fiel der stille Dulder in tiefe Ohnmacht, aus der ihn erst der Tod erlöste.

Troppau, 4. März. Kardinal Kopp starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Weibschloß Dr. Augustin nierte zu Füßen des Sterbendes; die Krone in der Hand haltend, betete er die Sterbende. Fräulein Gernemann nierte rechts und Geheimsekretär Dr. Wegner links am Sterbende. Ferner knieten im Sterbzimmer die beiden pflegenden Franziskanerinnen, der Propst der Propstei zu Maria-Silb Lambert Klein und die beiden Minoritenpater sowie der Kammerdiener. — Beim Eintreten der Kaisertruppe waren alle im Sterbzimmer Anwesenden aus tiefster ergreifen. Alle weinten. Eine Franziskanerin drückte dem Kardinal, dessen Gesichtszüge nichts von einem Todeskampfe verraten, die Augen zu. Sofort benachrichtigte Weibschloß Dr. Augustin von dem erfolgten Ableben das Domkapitel zu Breslau, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph, die Könige von Bayern und Sachsen, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, die Landgräfin von Hessen und andere Fürstlichkeiten, Würdenträger und Minister.

Die Trauerfeierlichkeiten in Breslau. Der Sonberzug mit der Leiche des Kardinals wird von Troppau Freitag mittag um 1 Uhr abgeben, er soll um 4 Uhr in Breslau eintraffen. Auf dem Bahnhof wird der Zug vom Domkapitel und der Geistlichkeit der Stadt Breslau erwartet und der Sarg im feierlichen Zuge nach dem fürstbischöflichen Palais geleitet. In der Haukapelle des fürstbischöflichen Palais findet dann die Aufbahrung statt. Hier werden Klammern des fürstbischöflichen Konvikts die Totenwache

halten. Ob der Kardinal öffentlich ausgestellt und dem Publikum Zutritt zu der kleinen Kapelle gewährt wird, steht noch nicht fest. Die Überführung nach dem Dom findet erst am Dienstag vormittag einige Zeit vor der Beisetzungs statt. Wien, 5. März. In den Nachrichten für den Kardinal Kopp haben fast sämtliche Blätter die große Bedeutung und die Verdienste hervor, welche sich der verstorbene Kardinal um die geistliche und wirtschaftliche Ordnung der Interessen seiner Diözese erworben hat, betonen die außergewöhnliche politische Fähigkeit des dahingegangenen Kirchenfürsten und erklären, in dem abgeklärten und scharfen Geist des Kardinal-Erzbischofs Kopp wühlte ganz Deutschland und Oesterreich den edlen Sinn und die Treue zu würdigen, die unentwegt und ungetrübt seinem Glauben, seinem Volke, der Kirche und dem Staate gehörte.

Rom, 5. März. Diese Abendblätter, die sonst von dem Hinscheiden geistlicher Würdenträger nur kurz Notiz zu nehmen pflegen, widmen Kardinal Kopp ausführliche Nachrufe. Sie weisen darauf hin, daß mit ihm der letzte deutsche Kardinal gestorben sei. Sie würdigen ferner die Stellung, die Kardinal Kopp im Kulturkampf sowie bei den innerkirchlichen Kämpfen, besonders in der letzten Zeit, eingenommen habe.

Bischof Dr. Hubertus Vos †

Der Bischof von Osnabrück, Dr. Hubertus Vos, ist Dienstag morgen 6 Uhr 35 Minuten im 73. Lebensjahre gestorben. Gleich dem Breslauer Fürstbischöf war auch Bischof Vos von geringer Herkunft. Er wurde als Sohn eines Uhrmachers in dem westfälischen Borken am 25. Oktober 1841 geboren. Seinen theologischen Studien lag er in Münster und Bonn ob, und im ersteren wirkte er dann auch als Domvikar, Domprediger, Seminarregent und Domkapitular. 1899 wurde er zum Bischof von Osnabrück gewählt.

Mundschan.

Deutschland.

Der Kaiser in Wilhelmshaven. Bei der Bereidigung der Wilhelmshavener Marinerekruten hielt der Kaiser eine kurze Ansprache an die Rekruten, in der er diese zur Treue ermahnte. Der Aufenthalt des Kaisers an der Nordsee ist vom schönsten Wetter begünstigt.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hatte sich am Mittwoch im Sonderzuge von Hamburg nach Ruxhoben begeben, um den „Imperator“ zu besichtigen. Er nahm das Schiff in allen Teilen eingehend in Augenschein. Abends trat der Reichskanzler die Rückreise nach Berlin an.

Berlin, 5. März. Der Reichstag setzte heute den Postetat fort. Zu einer längeren Debatte kam es bei den Ostmarkenzulagen, die bekanntlich von der Kommission wieder gestrichen wurden. Staatssekretär Kraetke verteidigte in längerer Rede die Zulagen, deren Ablehnung er als eine schwere Schädigung für die betroffenen Beamten erklärte.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer. Die Stellung des preussischen Landwirtschaftsministers Freiherr von Schorlemer gilt nach der „Germania“ als erschüttert, und man nimmt an, daß der Minister nach Schluß der Beratung des Landtags von seinem Posten zurücktreten wird. Die Ernennung des Freiherrn von Schorlemer zum Statthalter in Ost-Preußen ist nicht mehr beabsichtigt.

Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 6. März 1914.

§ (Stadtverordnetenversammlung). Zu der für gestern abend 7 Uhr angesetzten Stadtverordnetenversammlung hatten sich 19 Herren Vordemte eingefunden. Der Magistrat war durch Herrn Bürgermeister Riche und Herrn Ratmann Fija vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Herr Vorsitzender Dudel dem am 3. d. M. verstorbenen Stadtverordneten, Fleischermeister Emil Fija eine warme Nachruf. Er bezeichnete den Verbliebenen als einen Mann von ehrenhaftem Wesen, der im Interesse der Kommune in den verschiedensten städtischen Ehrenämtern selbstlos und ungelohnig gearbeitet und die übernommenen Pflichten stets erfüllt habe. Ein dauerndes Andenken sei ihm daher sicher. Die Versammlung ehrte das Andenken an den Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen. — Bei Eröffnung der Tagesordnung nahm die Versammlung zunächst Kenntnis von dem Abschluß und der Revision der städtischen Kammerei- und Sparkasse pro Monat Januar cr. — 2) Lag die Verantwortung der bei der Revision der Jahresrechnung gezogenen Montas vor. Die Versammlung nahm

hierbei Kenntnis und erteilte dem Kammereer die Entlastung. Das Ortslogerbuch hat vorgelegen. Die Montas waren wenig von Belang. Eine kleine Debatte entspann sich, als zur Kenntnis gebracht wurde, daß auf ein Monium hin das Holz für städtische Bedürfnisse nicht mehr von den städtischen Arbeitern, sondern im Gerichtsgefängnis zerklüftet werden soll. Von der großen Mehrheit der Stadtverordneten wurde dieser Vorschlag gutgeheißen; die Stadt wird dadurch bedeutend billiger versahren. Die städtischen Arbeiter hätten mit der Straßenbereinigung genug zu tun, wenn letztere einigermaßen richtig ausgeführt werden soll, was nur bei strengster Aufsicht, welche jetzt zu wünschen übrig lasse, durchgeführt werden kann. — 3) Wurde ein Schriftsatz des Ratmanns Herrn Kaufmann Sollorz zur Kenntnis der Versammlung gebracht, worin derselbe die in der Sitzung vom 20. November d. J. gemachten Vorwürfe zurückweist. Es handelt sich um die Lieferung eines größeren Postens Holzschrauben für das städt. Elektrizitätswerk, welche Herr Sollorz als Örgernent des betr. Werkes ausführte, obwohl die Lieferung einem anderen Kaufmann übertragen war. Herr Sollorz motiviert seine Lieferung damit, daß der betreffende Kaufmann, dem die Lieferung übertragen war, nicht liefern konnte, daß daraufhin von anderen hiesigen Firmen Offerten eingeholt wurden, welche er als zu hoch fand und deshalb im Einverständnis mit dem Betriebsleiter die Schrauben selbst zu einem bedeutend billigeren Preise lieferte, wodurch die Stadt nur Vorteile gehabt habe. Die Versammlung beschließt, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten und hebt ihren damaligen Beschluß, wonach die noch vorhandenen Schrauben zurückgegeben werden sollten, auf. — 4) Von der Wahl des Militärinvaliden Paul Miksch aus Sarrau als Stadtdiener hier selbst nimmt die Versammlung Kenntnis. p. Miksch tritt seinen Dienst hier selbst am 1. April cr. an. — 5) Zum Schiedsmann für den Bezirk I/II (innere Stadt) anstelle des Herrs I. R. Herrs A. Ecluf, welcher dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, wird der bisherige Schiedsmann des Bezirks III/IV, Herr Kaufmann Fija gewählt, an dessen Stelle wiederum als Bezirksvorsitzer für die äußere Stadt (Bezirk III/IV) Herr Kaufmann Beigel. — 6) Die Stellung des Schpaans für die Mehrmahlzeit wird dem Grundbesitzer August Borlik von hier für 650 M. für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1914 übertragen. — 7) Zur Verpachtung der Wohn- und Zohnmarktskandgebäude erteilte die Versammlung dem Höchstkriterenden, Böttchermester Themann, den Zuschlag. Herr Themann zahlt für die Zeit vom 1. April cr. bis dahin 1915 2700 Mark und im Falle eine größere Spurre über unsere Stadt verhängt werden sollte, 1650 M. Im Vorjahre brachte diese Verpachtung nur 2050 bzw. 1600 M. Ein Guich des vorjährigen Pächters Hrn. Stoppel, wonach derselbe um eine Ermäßigung der vorjährigen Pacht wegen verhängter Stügelspurre bittet, wird abgelehnt. — 8) Erteilt die Versammlung für die Aushub von Kohlen, Steine, Kalk, Kies und Sand den Mindestfordernden, Herren Kaufmann Imiola und Gasthausbesitzer Kug, den Zuschlag.

§ (Vom hiesigen Postamt). Der vertretungsweise hier beschäftigt gewesene Postgehilfe Herr Paul ist vom heutigen Tage ab nach Myslowitz versetzt.

§ (20 Mark Prämie) Stad der Feuerwehr in Rixdorf von der Schlesischen Provinzial-Feuersocietät für Hilfeleistung (verdientvolle Tätigkeit) beim Alalassischen Brande hier selbst bewilligt worden.

§ (Blinden-Konzert). Das Konzert, welches gestern abend das erblindete Künstlerpaar Heliorix Weber und Elise Hertig im Saale Hotel Germania veranstaltete, war leider nur schwach besucht. Jedoch war durch einen ziemlich guten Vorverkauf diese Veranstaltung hier gesichert worden. Den Anwesenden wurden gute Leistungen geboten. Der erblindete Sänger, welcher über eine weiche, tiefe Stimme verfügt, leitete den Abend mit der Arie aus Gluck: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ etc. Die Liederspenden: „Waise Brillante“, „Zwei Grenadiere“, „An der West“ erfuhren eine besonders lebenswarme, angenehme Interpretation. Als Virtuosa auf dem Klavier präsentierte die erblindete Pianistin Fräulein E. Hertig. Abgesehen von der diskreten Begleitung, verdient die Vortragweise und die Technik der Pianistin alle Anerkennung. — Die Konzertbesucher waren mit den dargebotenen Leistungen sehr zufrieden und spendeten den Vortragenden reichen Beifall.

S (Sitzung des Landwirtschaftl. Lokalvereins Soyrau). Die Sitzung, welche der Verein am 4. d. M. im Hotel „Zur Post“ abhielt, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Fährli, Rittergutsbesitzer Noldo, eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erstattete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Proskke-Rogolska, Bericht über das am 7. Februar in Form eines Straußfestes abgehaltene Vereinsvergessen. Danach hat das F. F. einen glänzenden Verlauf genommen und trophäen brauchte die Vereinskasse nur wenig hierzu beizutreten. Der Berichtsfatter sprach noch besonderen Dank Herrn Unterverwalter Kotreba für die großartige Ausschmückung des Saales und dem Flottenvereine, besonders Herrn Lehrer Esch, für die Besorgung von Wimpeln und Flaggen zu der Dekoration des Saales aus. — Der Vorsitzende machte hierauf einige sehr interessante Mitteilungen aus dem Vortragebuch der Landwirtschaftskammer, welche zu einer regen Debatte Anlass gaben. — Nach weiteren Mitteilungen und Erörterungen aus der Praxis wurde die Versammlung geschlossen. — Mit der Versammlung war ein Saatenmarkt verbunden. Es hatten Sämereien ausgeführt die Güter: Kreuzdorf, Sussk, Rogolska, Ursanowitz (letzteres hervorragende Pferdebohlen). Sowohl fürsortlich als auch in guter Qualität wirkten besonders die Sämereien des Rittergutes Kreuzdorf, welche zum Teil mit Halm und Ähren ausgestattet waren.

S (Besigwechfel). Das Turczyl'sche Haus in der Wauerstraße ist vom Schuhmachermeister Herrn Paul Trytana für 5600 M. käuflich erworben worden.

x (Herr Lehrer Josef Rogolski) in Friedland, Kreis Rattow, hat am 30. Januar d. J. die Prüfung für die endgültige Anstellung im Volksschuldiensbestanden.

*** (Von der Garnison Rattow.)** Bei der Garnisonverwaltung des 3. Bataillons des 22. Infanterie-Regiments in Rattow ist, wie die „Rattow. Zig.“ meldet, am Sonnabend ein Telegramm vom Kriegsministerium eingegangen, wonach alle Arbeiten für den Kasernenbau bis auf weiteres eingestellt werden sollen. Dieser Befehl ist darauf zurückzuführen, daß, wie wir berichtet haben, die Verhandlungen zwischen der Stadt und der Gräflich Tiele-Winkler'schen Verwaltung betreffend den Erwerb des für den Kasernenbau und den kleinen Gerglerplatz erforderlichen Geländes auf Schwierigkeiten gestoßen sind. Das Kriegsministerium wird erst den weiteren Verlauf dieser Verhandlungen abwarten, bevor die Arbeiten fortgesetzt werden. — Nach einer späteren Meldung wird sich der Konflikt zwischen der Stadt Rattow und dem Grafen Tiele-Winkler in Wohlgefallen auflösen; nachdem die Stadt es abgelehnt hat, andere Bedingungen für den Erwerb des zum Kasernenbau benötigten Geländes anzuerkennen, als die am 10. April d. J. vereinbarten, hat der Graf Tiele-Winkler nunmehr seine neulich gestellten Forderungen zurückgezogen, verlangt aber eine Regelung der Straßenaangelegenheit an der Kaiserallee.

*** (Garnisonverfärfungen in Oberschlesien.)** Der militärische Schutz des Industriebezirks soll, wie der „Oberschl. Wochenschr.“ aus gut informierten Kreisen wissen will, zufolge der außergewöhnlichen Anregungen von Rußland, auf die Basis der größten Bereitwilligkeit gestellt werden. Die Gerüchte, daß in den Garatlonverhältnissen eine Umänderung eintreten solle, sind ja schon älteren Datums. Nun werden die Andeutungen genauer. Sie betreffen namentlich die Städte Gletwitz, Rattow und Myslowitz. Danach soll die Artilleriebelegung von Gletwitz verdreifacht werden, das Rattow'sche Bataillon des Infanterie-Regiments „Reich“ nach Myslowitz kommen, und Rattow ein ganzes Regiment Kavallerie erhalten. Es handelt sich hierbei natürlich nicht um Heeresvermehrungen über die große Heeresverfärfung hinaus, sondern lediglich um Truppenverlegungen, die die immer mehr westlich gelegte Grenzlinie Rußlands mit gebietlicher Notwendigkeit verlangt. Der Zug der Zeit geht nach einer Vermehrung der Grenzgarisonen, damit der Aufmarsch schneller erfolgen kann. Das traditionelle gute Verhältnis zu Rußland wird so bald kaum wiederhergestellt werden, und ist auch eine Verstärkung der östlichen Grenze nur natürlich. In diesem Winter sollen namentlich die Grenzbesatzungen überdies bei uns wie auch in Oesterreich durch vermehrte Einziehungen von Reservisten auf einen höheren Grad der Bereitschaft gebracht werden. Das ist auch eine Antwort auf russisches Vorgehen.

*** (Aus der Untersuchungschaft entlassen.)** Der Direktor der Breslauer Innungsbank, **Wockmann**, der unter dem Verdacht be-

trügerischer Manipulationen verhaftet wurde, ist mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft gegen Stellung einer Kaution von 10000 Mark aus der Untersuchungschaft entlassen worden.

*** (Im Baunenbad verbrüht.)** Ein schweres Unglück hat die Familie des Stadtrats und Buchdruckerbesizers Herrm. Walter in Friedland, Bez. Breslau, betroffen. Seine Frau stürzte am Sonnabend abend bei der Bereitung des Badewassers in die Badewanne und konnte nur noch als Leiche aus dem heißen Wasser geborgen werden.

*** (Tod infolge Unfalls.)** Einem bedauerlichen Unfall ist der Arbeiter und Sägewerksbesitzer Sgrzendel aus Raschow, Kreis Rybnik, zum Opfer gefallen. Er war am 23. v. Mts. mit seinem Kutscher nach Forst Waldheim gefahren, um ihm Holz zum Abfahren anzuweisen. Auf dem Rückwege saß er auf einem mit 4 Meter langen Stempeln beladenen Wagen. Unterwegs hatte sich ein Stempel gelockert und ragte zur Seite des Wagens hinaus, ohne daß dies bemerkt wurde. An der Försterei Waldheim stieß dieses herausragende Ende an einen Zaunpfahl an und schlugerte Sgrzendel vom Wagen herunter. Der Stempel fiel gleichfalls herab und auf den am Boden liegenden Verunglückten, wobei ihm drei Rippen an der linken Seite gebrochen wurden. An den Folgen dieser Verletzung ist der Bedauernswerte gestorben.

*** (Daß eine Mutter für ihre Tochter das Fest der Goldenen Hochzeit ausgerichtet),** dürfte zu den größten Seltenheiten gehören. Dieser Fall hat sich in Triaken bei Bokallen in Opreußen bei dem früheren Gutsbesitzer, Rentier Carl und seiner Ehefrau geb. Matulle, ereignet, die Sonntag ihre Goldene Hochzeit im Kreise ihrer Enkel, Nichten und zahlreicher Gäste feierten. Die Mutter der Jubelbraut ist 95 Jahre, Carl 76 Jahre und seine Frau 67 Jahre alt. Trotz des hohen Alters erfreuen sich noch alle der besten Gesundheit und Nüchternheit.

*** (Das Ende eines Sonderlings.)** Vor einigen Tagen starb in Bietitz plötzlich an Herzschlag der ehemalige Stadtmusikant Kratochwil. Der Mann lebte in äußerst ärmlichen Verhältnissen und gönnte sich manchmal kaum trockenes Brot zum Essen. Um so überraschter war man, als bei Durchsuhung des kleinen Wohnzimmers in allen Winkeln Gold, Silber- und Kupfergeld im Betrage von ungefähr 1300 R. gefunden wurden. Das Geld war mit Schimmel bedekt und unsäglich unansehnlich. Das Wohnzimmer bot einen ekel-erregenden Anblick. Seit vielen Jahren war es nicht gereinigt worden, noch gelüftet, sodas der Eintretenden ein penetranter Geruch entgegenbrang. Die Frau des Kratochwil liegt schon lange Zeit vollständig gelähmt im Hospital.

Rattow, 5. März. Gestern abend kurz nach 7 Uhr entstand in Bederzdorf bei Domb Hochfeuer. Die Dampfmaschine der von Jos. Hlasko, Trumpf & Co. wurde binnen kurzem ein Raub der Flammen. Nur die Umfassungsmauern blieben stehen.

Rattow, 4. März. (Wieder ein Mädchenhändler in Haft.) Durch die Kriminalpolizei in Sosnowitz wurde in der Nacht zum Montag in Altosnowitz der Ruffe des aus dem Deutlicher Mädchenhändlerprozeß bekannten Agenten Lubelski in Begleitung einer Frau verhaftet, die er als seine ihm angetraute Frau angab. Es stellte sich aber heraus, daß sie eine berühmte Kupplerin aus Wenzlin ist, die gewerbsmäßig Mädchenhandel über die Grenze betrieb. Bei einer genauen Durchsuhung der Wohnung fand die Kriminalpolizei, in einem Schranke versteckt, ein 18jähriges, hübsches jüdisches Mädchen, das bei einer Vernehmung angab, Lubelski habe ihr eine gute Stellung im Auslande verschaffen wollen. Die Hausdurchsuchungen in Altosnowitz werden fortgesetzt, da man annimmt, daß sich dort noch zahlreiche Mädchenhändler aufhalten.

Rönigsbütte, 5. März. Nach der Kommissionsberatung des Geschenkwurfs beir. die Sonntagstruhe im Handwerksverbe soll diese die Städte mit über 75000 Einwohnern treffen. Rönigsbütte würde dann als einzige Stadt Oberschlesiens mit über 75000 Einwohnern die völlige Sonntagstruhe haben. Mit dem Vorsitzenden der Reichstagskommission, Justizrat Trimborn, und dem zuständigen Ministerialdirektor haben bereits mündliche Verhandlungen dieserhalb stattgefunden. Der Magistrat beschloß, mit dem Kaufmännischen Verein und der Stadt Deutchen unverzüglich weitere Schritte in der Angelegenheit zu tun.

Reuthen Oe., 5. März. Dienstag abend wollten einige auf der Zullenhütte bei Sobrel arbeitende junge Leute mit der Bahn nach Hause fahren. Der um 4 Uhr 20 Min. abgehende Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt, als einige der jungen Leute, die sich schon auf dem Zuge befanden, den Arbeiter Anton Physik noch nach-

ziehen wollten. Physik stürzte ab, kam unter die Räder zu liegen und dabei wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die jungen Burschen waren stark angetrunken. Der Verunglückte ist aus Bohlen, Kreis Rybnik, gebürtig.

Reuthen Oe., 4. März. Heute früh 5 Uhr 35 Minuten ist auf der Eisenbahnstrecke Reuthen—Gorzow in der Nähe der Friedenstinschen Ziegelei vom Eisenbahnzug einem dem Arbeiterstand angehörnden Mann der Kopf abgefahren worden. Der Kopf lag in den Schienen, der Körper außerhalb der Schienen. Die Leiche lag auf Selbstmordföhlen. Die Leiche des Mannes, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, wurde nach dem Högberger Gemeindevaue geschickt.

V e r m i s c h t e s .

— Revision im Prozeß Mielczynski. Wie gemeldet wird, hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil im Prozeß Mielczynski Revision eingelegt.

Explosion in einer Dynamitfabrik bei Paris. — Paris, 3. März. Eine furchtbare Explosion ereignete sich heute in den Abendstunden im Fort Denbar. In der dortigen Dynamitfabrik explodierte der Apparat, der zur Herstellung von Nitroglycerin dient. Die Explosion richtete gräßliche Verwüstungen an. Zwei Arbeiter, die in der Nähe des Apparats standen, wurden in Stücke zerissen und ihre einzelnen Glieder weit umhergeschleudert. Die Detonation wurde kilometerweit gehört. Die ganze Fabrik ist zerstört und zahlreiche Arbeiter liegen unter den Trümmern. Es gelang bis zum Abend, vier Tote und zahlreiche Schwerverwundete aus den Trümmern hervorzuziehen.

— **Kant es, 5. März.** Das Schwurgericht verurteilte den 15jährigen Arbeitsburschen Redureau, der aus Nahe 6 Personen ermordete, zu 20 Jahren Gefängnis.

— **Bremer haben, 5. März.** Heute früh hat sich hier wieder eine Schülertragödie abgespielt. Es ist dies die dritte innerhalb kurzer Zeit. Der Bremer Freiberger von Nordeslycht aus Gesehmünde warf sich vor den um 8 Uhr von Gesehmünde nach Bederksa abgehenden Zug. Es wurden ihm beide Beine und ein Arm abgefahren. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er starb. Die Gründe der Tat sind vorläufig unbekannt.

Ermordung einer Witwe in Berlin.

Im Hause Krefelderstraße 20 in Berlin wurde die Witwe Reich ermordet aufgefunden. Die Witwe Reich lebte mit ihrem 35jährigen, lungenkranken, etwas geistesgestörten Sohne zusammen. Jüdischen Mutter und Sohn kam es oft zum Streit, der manchmal in Tötlichkeiten überging. Seit Montag, wo man die Witwe zum letzten Male sah, ist auch der Sohn verschwunden. Anschließend hat er seine Mutter ermordet und ist dann geflüchtet. Der Gerichtsarzt hat festgestellt, daß Frau Reich durch einen Schuß über dem rechten Ohr getötet worden ist. Die Frau schielte seit sieben Jahren in ihrem Kleidera auf dem Sofa aus Angst vor ihrem Sohne, der das einzige Bett benutzte. Der Sohn führte ständig einen Revolver mit sich. In der Kleidung der Frau war ihr erpartes Geld in Höhe von 719 Mark eingepackt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Standesamts-Nachrichten von Soyrau.

S t e r b e f ä l l e .

Am 3. März der Fleischermeister Emil Zgalla, 54 Jahre alt; die Witwe Helwig Grimann, 87 Jahre alt; am 5. der Pfleger Franz Maleppa, 27 Jahre alt; die unberehel. Tagelöhnerin Anna Ogiernann, 75 Jahre alt; der Pfleger Arbeiter Mikodemus Wislnia, 25 Jahre alt.

B e k a n n t m a c h u n g .

Am Dienstag, den 10. März er., vormittags 10 Uhr werden in der äußeren Nagstraße (zwischen Gistler Rawroth und Beskung Matra) eine Anzahl

S t r a f e n b ä u m e (Eichen)

öffentl. meistbietend versteigert.

Soyrau Oe., den 6. März 1914.

Der Magistrat. Reich.

B e k a n n t m a c h u n g .

Nachgezeichnete Altmaterialien stehen bei uns zum Verkauf:

- 1) 750 kg Schmiedeeisen,
- 2) 1350 kg Gußeisen,
- 3) 150 kg Kupfer,
- 4) 2 Stück Holzremschellen (230 cm Durchm. und 20 cm Breite),
- 5) 1 Stück Duplex-Dampfpumpe 4 fach wirkend; (zu 4 und 5 noch gut erhalten).

Diesbezügliche Offerten erwarten wir bis zum 11. d. Mts.

Versichtigung nach vorheriger Anmeldung in unserem Elektrizitätswerk jederzeit gestattet.

Soyrau Oe., den 2. März 1914.

Der Magistrat. Reich.

2 Stuben und Küche

werden per 1. April zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Deutsche Volksbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in **Sohrau OS.**

Sonntag, den 15. März 1914,
nachmittags 5 Uhr
findet im Saale des Hotels „Zur Post“ die
ordentliche

General-Versammlung
gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die
Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Bilanz
und Jahresrechnung liegen im
Geschäftszimmer zur Einsicht unserer Ge-
nossen aus.

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Jahresrechnung.
2. Genehmigung der Bilanz.
3. Verwendung des Gewinnes.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Festlegung des Gesamtbetrages, welchen
Anleihen der Genossenschaft und Spar-
einlagen bei derselben zusammen nicht
übersteigen dürfen, und derjenigen Gren-
zen, welche bei Kreditgewährungen an
Genossen innegehalten werden sollen.
6. Neu- und Ergänzungswahlen zum Auf-
sichtsrat.
7. Mitteilungen und Erledigung sonstiger
Vereinsangelegenheiten.

Sohrau OS., den 28. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat.

Adolf Gallus, Stellvertreter der Vorsitzender.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. März 1914,
vormittags 10 Uhr

werde ich im Schindler'schen Gasthause (ander-
weit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

- 1 dunklen Kleiderschrank, 1 Eisschrank,
- 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1
Piano, 2 Kuchentische, zwei
Spiegel mit Untersätze, 1 Waschtisch
mit Marmorplatte, 1 Plüschsofa, 1
Ausziehtisch, 17 Bände Meyers Con-
versationslexikon mit Wandregal und
1 Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Sohrau OS., den 6. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. März 1914,
vormittags 10 Uhr

werde ich in **Baddroße**, Versammlung im
Moy'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

- 1 Fuchswallach,
- 1 Sand Schneider m. Halbverdeck

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Sohrau OS., den 6. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. März 1914,
vormittags 11 Uhr

werde ich in **Czykowitz**, Versammlung im
Schymura'schen Gasthause (anderweit ge-
pfändet) nachstehende Gegenstände als:

- 1 schwarzweiße Kuh, 7 Fuhren
Dünger

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Sohrau OS., den 6. März 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Suche für unsere Käufer!

Wollen Sie Ihre Landwirtschaft!
Biegelei, Mühle, schnell und gut verkaufen,
wende sich vertrauensvoll an „Allgemeine
Deutsche Verkaufs-Centrale“, Berlin,
Potsdamerstr. 75c. Besuch u. Verhandlungen
kostenlos.

Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Höhere Knabenschule.

Die Anmeldung neuer Schüler bitte ich
möglichst schon fest vornehmen zu wollen.
Zu sprechen werktäglich (außer Sonnabends) von
12—1 Uhr in der Wohnung (Bürgermeistervilla).
Anmeldungen der auswärtigen Schüler können
auch schriftlich erfolgen.

Janocha.

Handwerker- u. Gewerbebank

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.)

Sonntag, den 15. März 1914,
nachmittags 4 Uhr

findet im Saale „Hotel Germania“ die ordentliche

General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die
Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Bilanz
und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer
zur Einsicht aus.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilung der Jahresrechnung.
- 2) Genehmigung der Bilanz.
- 3) Verteilung des Gewinnes.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Festlegung des Gesamtbetrages, welchen
Anleihen der Genossenschaft und Spar-
einlagen bei derselben zusammen nicht
übersteigen dürfen, und derjenigen Gren-
zen, welche bei Kreditgewährungen an
Genossen innegehalten werden sollen.
- 6) Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
- 7) Beschlussfassung über § 30 Punkt 7 der
Statuten.

Sohrau OS., den 28. Februar 1914.

Der Aufsichtsrat.

Julius Tyrtavia, Vorsitzender.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Schluss der Verlosung zur 3. Klasse
Montag, den 10. März, abends 6 Uhr.

Loose sind noch zu haben.
Schleifer, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Rgbnk.
H. Schleier, Mittelperson, Sohrau OS.

Zahnatelier

M. Reichenberger und Frau

Sohrau OS., Ring 129

empfeilt sich zur Anfertigung
künstlicher Gebisse, Plomben etc.
Prompte und gewissenhafte Ausführung.

L. Bier, Rybnik OS.

empfeilt sich zur Ausführung
sämtlich. Terrazzo-, Cement-
u. Holzfussböden-Arbeiten.

Cementbeton gefärbt u. ungefärbt
als Fussbodenbelag für Balkons,
Küchen, Waschküchen, Closets,
Durchfahrten, Höfe, Kellerräume.

Sauberste Ausführung!
Billigste Preise!

✂ Frisch gebrannter gemahlener Kalk ✂

Stückkalk zu Bau- und Dünge zwecken
stets zu haben.

Kohleniederlage
Sohrau OS. Breitestr. 6
Georg Badrian.

Tel. 45.

Grosser Leichter Sicherer } Verdienst

Personen, welche
sich zur Gewinnung von
Abonnenten auf die bekannten
Megendorfer-Blätter
eignen, wollen sich wenden an
den
Verlag der Megendorfer-Blätter
München, Perusastr. 5.

Vertreter und Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode I. E.
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik,
Rollwände, Gardinenspanner
ges. gesch. Neuheiten.

Bruteier

von echten Perkingenten verkauft

Gut Zwaka.



Allen lieben Sohrauern bei meinem
Weggange von hier nach Zabrze ein
herzliches Lebewohl!
Sohrau OS. Franz Turczyk.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 7. März cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

im Vereinslokale Hotel „Zur Post“.

Der Liedmeister.



Freim. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau OS.

Montag, den 9. März 1914,
nachmittags 5 Uhr:

Übung des I. Löschzuges.

Die neuereingetretenen Mannschaften des
II. Löschzuges haben ebenfalls zu erscheinen.

Der Vorstand.

Katholischer Bürgerverein.

Die Mitglieder werden ersucht, an der
morgen **Sonnabend, den 7. März cr.**
vormittags 9 1/2 Uhr stattfindenden
Beerdigungsfeste des verstorbenen Vor-
standsmitgliedes Herrn Emil Figulla
recht zahlreich teilzunehmen.

Versammlung: Vormittags 9 Uhr im
Vereinslokale.

Der Vorstand.

Radfahrerverein 1909' Sohrau.

Sonnabend, den 7. März, abends 9 Uhr
findet im Vereinslokale Schindler die dies-
jährige

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Neuwahl des gesamten Vorstandes.

Rassenbericht.

Jahresbericht.

Anträge.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Dienstag, den 10. März 1914:

Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr Wellfleisch und Well-
wurst, abends Wurstabendbrot.

Wurst auch außer dem Hause.

Es ladet ergebenst ein

Karl Maday.

Erteile

Unterricht im Schnittezeichnen

von Taillen, Blusen, Röcken, Kinderkleidern,
Prinzess-, Reform- und Morgenkleidern, Jacken
und Mänteln. Gutsitzende Schnitte nach
Mass zu haben bei

Marie Fesser,

Damen Schneiderin, Friedriehstr. 7.

Eckladen

am Menge gelegen, beste Lage, zu vermieten,
event. mit Wohnung. Offerten an die Exped.
des Stadtblattes.

Ein verheirateter, nüchtern

Rutscher

kann sich per 1. April melden bei

D. Schleier & Co., Mehlgeschäft.

2 Wohnungen:

1 Stube und Küche — und 2 oder 3 Stuben
und Küche sind bald zu vermieten und 1. April
oder später zu beziehen. Auskunft in der Exped.
des hies. Stadtblattes.

Ein Hahn

ist zugekauft. Abzuholen gegen Erstattung
der Kosten innerhalb 3 Tagen.

Zweig's Hotel.